



Arbeitskreis Wachau

3620 Spitz/Donau • Schlossgasse 3
Tel.: 02713-30000, Fax: DW 40
office@arbeitskreis-wachau.at
ZVR-Zahl: 955321157

Der Vorsitzende

An alle Mitglieder
zur persönlichen Information

Spitz, im Jänner 2008

BERICHT NR. 38

2007 war ein Jahr des Wandels. Wir mussten leider von einigen großen Mitgliedern des Arbeitskreises Wachau Abschied nehmen. Gleichzeitig stand das Jahr im Zeichen der Neuorientierung – in der Regionalentwicklungsarbeit, bei der Wiederanerkennung als LEADER-Region und bei der Fertigstellung der großen Bauprojekte im LIFE Natur-Projekt. Auf den folgenden Seiten soll dazu Rückblick gehalten werden.

Mitglieder

Am 18. Juli 2007 verstarb der Gründer und Ehrenvorsitzende des Arbeitskreises zum Schutz der Wachau, Franz Hirtzberger.

Seine unermüdliche Tätigkeit zum Wohle der Wachau gipfelte in der Verhinderung des Donaukraftwerks, der Beschränkung des Schwerlastverkehrs und in den Auszeichnungen der Wachau mit dem Europäischen Diplom für geschützte Gebiete des Europarates und als UNESCO-Weltkulturerbe. Bis zuletzt beteiligte sich Franz Hirtzberger aktiv an der Vereinsarbeit des Arbeitskreises Wachau. Seine Beiträge waren von großer Wichtigkeit – sowohl als Unterstützung als auch, gelegentlich, als Mahnung.

Weitere prominente verstorbene Mitglieder des vergangenen Jahres sind BM a.D. OMR Dr. Kurt Steyrer und Adolf Frohner.

Es gibt jedoch auch Erfreuliches zu berichten: Trotz dieser schmerzlichen Verluste gelang es uns – vor allem durch die laufende Präsenz im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten für die Lokale Entwicklungsstrategie in LEADER – unseren aktuellen Mitgliederstand auf 356 zu steigern. Und im Herbst konnten wir den 85. Geburtstag unseres Ehrenmitgliedes em.O.Univ.Prof. DI DDr. Herbert Grubinger feiern.

Seit der Generalversammlung am 22. Oktober wird der Arbeitskreis Wachau von zwei Vorsitzenden geleitet. Bürgermeisterin Mag. Barbara Schwarz (Dürnstein) unterstützt seitdem Dr. Hannes Hirtzberger bei der immer umfangreicher und vielfältiger werdenden Arbeit im Arbeitskreis.

Leitbild

Die regionsweite Arbeit an der neuen Lokalen Entwicklungsstrategie für LEADER startete im Jänner 2007 mit einem Workshop zum Thema Wachau-Leitbild in Aggsbach Markt. Die dabei erarbeiteten Änderungsvorschläge wurden in einen Entwurf eingearbeitet, der mehrmals – auch mit Aussendung an alle Mitglieder – zur Debatte gestellt wurde.

Bankverbindung: Kto. Nr. 0500-510920, BLZ 20228 (Kremser Bank) • IBAN: AT232022800500510920 • BIC: SPKDAT21



WELT-
KULTURERBE



EUROPÄISCHES
NATURSCHUTZDIPLOM



Kofinanziert durch die
EUROPÄISCHE UNION



Die endgültige Fassung des neuen Wachau-Leitbildes wurde in der Generalversammlung im Oktober 2007 im Stift Dürnstein bei einer Stimmenthaltung beschlossen und liegt diesem Jahresbericht bei.

Europäisches Naturschutzdiplom

Auch im Jahr 2007 konnten wir weiter an der Umsetzung der Empfehlungen aus der Wiederverleihung 2004 arbeiten:

- Das Thema Mufflons wurde im September bei einer Sitzung, an der sich die Bezirkshauptmannschaften, die NÖ Landesregierung und der Landesjägerverband beteiligten, diskutiert. Tenor der Besprechung war, dass die in den letzten Jahren gesetzten Maßnahmen zur Begrenzung der Mufflonbestände am Wachau-Südufer greifen und dass der Schutzwald sich zusehends erholt.
- Auch beim Spitzer Steinbruch sind nur noch einzelne Fragen zu klären, ehe mit einer Sanierung begonnen werden kann.
- Zum Thema Hochwasserschutz siehe auch heuer unten.

Insgesamt dürften die Resultate unserer Arbeit für den Europarat so zufrieden stellend sein, dass auf eine neuerliche Bereisung im Jahr 2008 verzichtet werden dürfte. Der Europarat hat aufgrund finanzieller Knappheit beschlossen, Bereisungen zur Wiederverleihung des Europadiploms prinzipiell nur mehr alle 10 Jahre stattfinden zu lassen und nach 5 Jahren nur dann zu bereisen, wenn in den Jahresberichten oder aufgrund einer Eingabe der geschützten Stätte dies notwendig erscheint. Dies ist zwar bedauerlich, war es doch ein ganz wesentliches Element der Bedeutung des Europadiploms, dass alle beteiligten Stätten regelmäßig gezwungen waren, Rechenschaft abzulegen und an Verbesserungen zu arbeiten, muss aber letztlich so akzeptiert werden.

Weltkulturerbe

Das Jahr 2007 bot viele Gelegenheiten für den Arbeitskreis Wachau, seine Standpunkte bei den für das Welt-erbe in Österreich verantwortlichen Personen zu positionieren. Das aktive Herantreten an die Verantwortlichen, insbesondere im Bildungsministerium und bei ICOMOS, lohnt sich. Trotz der Vielzahl an zumindest potenziell problematischen Vorhaben in der Wachau konnten alle Konflikte auf direktem Weg und zu einem - zumindest meistens – ausreichend frühen Zeitpunkt diskutiert werden. Dies führte dazu, dass zu den offenen Fragen inhaltliche und kommunikative Vorgangsweisen gefunden werden konnten, die für alle Beteiligten als positiv zu bewerten sind.

Insbesondere gilt das für den 2007 besonders intensiven Diskussionsprozess um die in Planung befindlichen Hochwasserschutzanlagen.

Ende des Jahres konnten wir dem bisherigen Welterbebeauftragten der Bundesregierung, DI Franz Neuwirth, alles Gute zu seiner Pensionierung wünschen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dessen Nachfolger, Mag. DI Dr. Bruno Maldoner. Auch im Konzert der Welterbestätten Österreichs konnte sich die Wachau weiter positionieren und steht inzwischen für eine hohe Intensität der Betreuung, insbesondere in der Zusammenarbeit mit den anderen Welterbelandschaften.

Hochwasserschutz

2007 wurde im Sinne der im Bericht Nr. 37 beschriebenen Vorgangsweise in vielen Gemeinden intensiv weitergearbeitet. Auch für die Beteiligten des Landes und des Welterbes im Begutachtungsprozess war die Befassung mit der gestalterischen Dimension der Planungen von hohem zeitlichen und inhaltlichen Aufwand geprägt.



Auch der Austausch zwischen den hochwasserschutzplanenden Gemeinden im Rahmen des Arbeitskreises Wachau wurde unter der Leitung der neuen Ko-Vorsitzenden Mag. Barbara Schwarz im vergangenen Jahr wieder intensiviert, mit dem Ziel, das Geschehen in der gesamten Region aufeinander abzustimmen und insbesondere, um von den unterschiedlichen Erfahrungen der beteiligten Gemeinden zu lernen und so die Gesamtqualität der Planungen und Umsetzungen zu steigern.

Erhaltung der Trockensteinmauer-Terrassenweingebäuelandschaft

Nach ersten Gesprächen durch das Interprofessionelle Komitee (IK) im Jahr 2006 wurden auf Grundlage einer neuerlichen Initiative, diesmal durch den Obmann der Freien Weingärtner Wachau, Hans-Georg Schwarz, heuer weitere Gespräche mit wesentlichen Vertretern des Weinbaus und des Landes geführt und die Möglichkeit einer zusätzlichen Unterstützung der Weinbaubetriebe bei der Erhaltung der Trockensteinmauerterrassen diskutiert. Es besteht Grund zur Hoffnung, dass dies schon im Jahr 2008 zu einem konkreten und für die Region erfreulichen Resultat führen könnte.

Inzwischen wurde die im letzten Bericht angekündigte Kartierung der Terrassenlagen der Wachau hinsichtlich der Lage der Steinterrassen, deren Aufschließung und deren Bewirtschaftung fertig gestellt. Die dabei erarbeitete Flächenbilanz zeigt gemeinsam mit den ausgearbeiteten neun Karten einen eindrücklichen und prägnanten Überblick über das Ausmaß der Gefährdung in den einzelnen Lagen der Wachau. Wenig überraschend sind einige der steilsten Rieden der Region im Spitzer Graben als tendenziell in ihrem Bestand gefährdet einzustufen, aber auch die oberen Lagen im Loibenberg und fast alle der – ohnehin wenigen – erhaltenen Terrassenlagen am Südufer.

Gemeinsam mit einigen Winzern der Region konnte auch die Gesamtlänge der Steinterrassen in der Wachau erstmals geschätzt werden. Das Resultat wird kaum überraschen, ist aber dennoch als eindrücklich zu bezeichnen: Aneinandergereiht dürfte es in der Wachau ca. 720 km Steinterrassen geben. 720 km entsprechen der Luftlinie von St. Michael bis Genf, Luxemburg, Bremerhaven oder Bornholm, bis tief in die Ukraine, zum Eisernen Tor, bis zur albanisch-montenegrinischen Grenze und bis nach Rom.

Verkehrskonzept für die Wachau

Nach jahrelangen Verhandlungen konnte – nicht zuletzt aufgrund der beharrlichen Arbeit von Bgm. Mag. Barbara **Schwarz** – eine vorläufige Lösung für die Problematik des Öffentlichen Verkehrs in der Wachau gefunden werden. Diese wird vom Land Niederösterreich großzügig unterstützt und sieht mehr Verkehr zu einem – für die gesamte Region – geringeren Preis vor.

Weitere Verhandlungen sind bis zum Jahr 2010 (siehe unten) zu führen, insbesondere hinsichtlich der sicheren Führung der nötigen Kurse auf der Donauuferbahn.

Donauausbau

2007 war in dieser Angelegenheit ein relativ ruhiges Jahr.

Als großer Erfolg ist zu bewerten, dass erneut – diesmal in einem Gespräch mit via donau (der Nachfolgerin der früheren Wasserstraßendirektion) und deren Geschäftsführer Dipl.Ing. Helmut Pablé – eine Übereinkunft dahingehend getroffen werden konnte, die bereits früher bestehende Kommission zum Thema Donauausbau unter Beteiligung des Arbeitskreises Wachau wieder aufleben zu lassen. Via donau wird uns auch im Fall der Anerkennung entsprechender Folgeprojekte bei der weiteren ökologischen Gestaltung der Donau unterstützen.

Die Wachau hatte außerdem Gelegenheit und Ehre, im Februar unseren Standpunkt zum Thema Donauausbau bei einer Anhörung im Bayerischen Landtag in München im Sinne unserer Freunde an der letzten freien Fließstrecke der bayerischen Donau zwischen Straubing und Vilshofen zu vertreten.

LEADER und Regionsmanagement

V.a. das erste Halbjahr 2007 stand ganz im Zeichen der Arbeit an der Wiederanerkennung der Wachau als LEADER-Region.

Nach Präsentationen vor den 13 bisherigen Mitgliedsgemeinden zwischen Oktober 2006 und Jänner 2007 startete die inhaltliche Arbeit mit einem Workshop zum Thema Wachau-Leitbild im Jänner 2007. Darauf hielten wir insgesamt 12 inhaltlich-thematische Abendworkshops zwischen Ende Februar und Ende März 2007 ab. Deren Resultate wurden zu einer vorläufigen Strategie gebündelt, die zwischen Mitte April und Mitte Mai an 11 Abenden vor den Gemeinden präsentiert wurde. Nach einer Reihe von weiteren Vorstandssitzungen und Abstimmungsgesprächen konnten wir am 19. Juni 2007 im Audimax der Donau-Universität in Krems das Resultat dieses umfangreichen Prozesses präsentieren und die gemeinsame Lokale Entwicklungsstrategie der neuen LEADER-Region Wachau-Dunkelsteinerwald präsentieren.

Einige unserer benachbarten Regionen waren im Zuge des Planungsprozesses an uns mit der Bitte um Zusammenarbeit herangetreten. Davon entwickelten sich die Gespräche mit den bisher nicht an LEADER beteiligten Gemeinden der Kleinregion Dunkelsteinerwald so positiv, dass wir nun im Rahmen einer gemeinsamen LEADER-Region zusammenarbeiten werden. Dazu kommt, dass ab dieser Periode die Stadtgemeinde Krems als Vollmitglied bei LEADER mitarbeiten kann. Eine gemeinsame Region mit dem Nibelungengau scheiterte – trotz der langen gemeinsamen Geschichte im Tourismus sowie trotz des erklärten Wunsches einer Reihe der Nibelungengaugemeinden, mit der Wachau zusammenarbeiten zu wollen – leider.

Die Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie für LEADER war der umfangreichste Beteiligungsprozess in der Geschichte der Wachau. Einige Eckdaten:

- Fast 50 Abendveranstaltungen zwischen Ende Oktober 2006 und Ende Juni 2007.
- Zwei Mal wurde die gesamte Region per Postwurf eingeladen.
- Dazu wurden mehr als 5.500 persönliche Einladungen versendet.
- Insgesamt haben deutlich mehr als 1.000 Personen an den Veranstaltungen teilgenommen.

Nachdem die Europäische Union und die Republik Österreich bis Jahresende alle notwendigen Verordnungen und Richtlinien verabschiedet hatten, konnten wir unsere Einreichung als LEADER-Region fristgerecht einbringen und wurde knapp vor Weihnachten rückwirkend ab 12. November 2007 als LEADER-Region anerkannt. Die Arbeit an den ersten Projekten hat bereits begonnen.

Darüber hinaus wird die Lokale Entwicklungsstrategie für LEADER noch mit der immer noch in Erarbeitung befindlichen umfangreichen Analyse für den Welterbe-Managementplan kombiniert. Beides wird noch mit konkreten Zielen und Projekten für jene Themenbereiche, die nicht über LEADER finanziert werden können, aber für die weitere Entwicklung des Welterbes relevant sind, ergänzt. Wir hoffen, die Resultate dieser Arbeit noch vor dem Sommer 2008 präsentieren zu können.

LIFE Natur

2007 war im LIFE Natur-Projekt das große Jahr der Fertigstellungen der Projekte:

- Das Nebenarmsystem in Rührsdorf und Rossatz war schon im Jahr 2006 weitgehend fertig gestellt. Nach abschließenden Arbeiten wurde das Projekt im Juni 2007 feierlich eröffnet. Das Projekt verbindet 4 km Altarmreste dauerhaft mit der frei fließenden Donau. An der Stelle, an der noch vor 30 Jahren die Zerstörung der Wachau durch das Kraftwerk geplant war, wurde nun mit Unterstützung von 80 GrundeigentümerInnen ein Rückzugsgebiet für die typischen Fische der Wachauer Donau geschaffen.

- Ebenfalls im Frühjahr 2007 wurde die Altarmbindung bei Aggsbach Dorf eröffnet. 1 km Altarm wurde unterstromig an die Donau angebunden, eine Brücke für den Süduferradweg über die Ausströmöffnung gebaut.
- Das Nebenarmsystem Grimsing wurde in seiner verkleinerten Version auf einer Länge von 2 km fertig gestellt. Zwischen Strom und Nebenarm entstand eine 4,5 ha große Insel, die inzwischen als Naturschutzgebiet eingereicht wurde und in ihrer natürlichen Entwicklung sich selbst überlassen ist.
- Entlang der gesamten Donau wurden weitere Kiesstrukturen angelegt.

2007 wurden darüber hinaus – neben den bestehenden Projekten – intensiv weitere Trockenrasen- und Magerwiesenflächen gesucht, um diese zu entbuschen bzw. einer dauerhaften ökologischen Pflege zuzuführen.

Die Waldprojekte am Wachau-Südufer wurden ebenfalls fortgesetzt. Die großflächigen naturnahen Hangwälder in der Marktgemeinde Rossatz-Arnsdorf wurden als Naturschutzgebiete beantragt.

Das LIFE Natur-Projekt läuft am 30. Juni 2008 aus. Ob es gelingt, die naturschutzfachliche Betreuung der Wachau auch danach sicherzustellen, wird sich im Frühjahr 2008 weisen. Entsprechende Initiativen dahingehend wurden jedenfalls ergriffen.

Naturpark Jauerling-Wachau

2007 wurde die künftige Strategie des Naturparks im Sinne einer modernen Naturparkentwicklung basierend auf den vier Säulen Naturschutz, Naturvermittlung, Tourismus und Regionalentwicklung fertig gestellt. Erstmals gab es ein eigenes Vermittlungsprogramm für den Naturpark. Einige weitere der in der Strategie vorgeschlagenen Projekte wurden ebenfalls begonnen, insbesondere ein Diskussionsprozess über die künftige Koexistenz zwischen Naturschutzziele und den Interessen der Christbaumzüchter am Jauerling.

Darüber hinaus konnten wir am 15. April bei prächtigem Wetter und tollem Besuch mit einer Sternwanderung aus allen Naturparkgemeinden sowie mit einem Festprogramm beim Gipfelhaus den offiziellen Start des neuen Naturparks feiern.

Eine intensivere Befassung v.a. mit den baulichen Altlasten am Jauerling musste leider aufgrund der intensiven Arbeit an der strategischen Neuorientierung der Region zurückgestellt werden. Nicht zuletzt deren Aufarbeitung wird eine zentrale Aufgabe unseres neuen Mitarbeiters Mag. Ronald Würflinger im Jahr 2008 und darüber hinaus.

Regionale, nationale und internationale Vernetzung

2007 wurden wir wieder von einer Reihe von Delegationen aus unterschiedlichen Ländern besucht, die sich diesmal insbesondere für die fertig gestellten LIFE Natur-Teilprojekte, aber auch für unsere LEADER-Arbeit interessierten. Die meisten Besucher kamen dabei aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten und auch den Beitrittskandidatenländern.

Weiter intensiviert wurden unsere Kontakte zum Mittelrhein im Rahmen eines möglichen Kooperationsprojektes mit zwei spanischen LEADER-Regionen und der Region Tokaj.

Leider konnte 2007 kein Welterbefest veranstaltet werden – Gründe dafür waren die Arbeitsbelastung im Zuge der strategischen Arbeit, die erfreuliche Tatsache, dass unsere Mitarbeiterin Ursula Kral im September ihre Tochter Paula zur Welt brachte und deshalb seit Juli nicht mehr zur Verfügung stand, sowie das Septemberhochwasser und die damit verbundene Zusatzbelastung der Vereine in den möglichen Ausrichtergemeinden. 2008 wird aber wieder ein Fest stattfinden, und zwar am 8.8.2008 in der Marktgemeinde Aggsbach anlässlich der Feierlichkeiten zur 100. Wiederkehr des Fundes der Venus von Willendorf am 8.8.1908.

Wein Kultur Landschaft Wachau 2010

Das zentrale Regionalentwicklungsprojekt der nächsten Jahre, die „kleine Landesausstellung“ im Jahr 2010, nimmt langsam aber sicher Gestalt an. Das grundlegende Konzept wurde im Herbst mit großer Begeisterung vom Vorstand des Arbeitskreises Wachau und den Gemeinden angenommen und sieht vier große inhaltliche Linien vor:

- Weltwunder der Wachau (die zentralen Elemente des Welterbes).
- Weite Welten (Stifte, Jakobsweg und Spiritualität am Südufer).
- Wein und Wasser (Vermittlungsprogramm rund um Wein, Marille und Donau).
- Wilde Wege (eine breite Vielfalt an zusätzlichen spannenden Themen in zeitgemäßer Aufbereitung).

Damit haben alle 13 Gemeinden der Wachau die Möglichkeit, sich nachhaltig im Rahmen der Ausstellung zu positionieren und sich gemäß ihren Möglichkeiten einzubringen. Im Moment wird vom Projektantenteam ein Vorschlag zur Prioritätenreihung möglicher Infrastrukturprojekte erarbeitet sowie die Grundlagen für Logistik, Marketing und Personalmanagement erstellt.

Liebe Mitglieder

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns, in dem wir in vielfältiger Weise Fortschritte erzielen konnten. Vielen gilt der Dank für ihren Einsatz: In besonderer Weise danke ich meiner Ko-Vorsitzenden Mag. Barbara Schwarz, die viele Aufgaben zu „ihrer Sache“ gemacht und damit zum Gelingen vieler Vorhaben beigetragen hat. Die Mitglieder des Vorstandes haben sich stets aktiv eingebracht und ihren Anteil am gemeinsamen Anliegen geleistet.

Ein bemerkenswertes Jahr ist auch für unseren LEADER-Verantwortlichen DI Michael Schimek zu Ende. Er ist nicht nur hauptverantwortlich für den ungewöhnlich breit angelegten Meinungsbildungs- und Vorbereitungsprozess für die nächste LEADER-Periode, sondern auch für das hohe Maß an Professionalität, das die Arbeit unseres Wachaubüros auszeichnet. Auch ihm gilt daher mit Mag. Hannes Seehofer, unserem umsichtigen Verantwortlichen für das LIFE-Projekt, Ursula Kral und DI Sylvia Malicek der aufrichtige Dank.

Bei gleicher Gelegenheit ist auch vielen Freunden der Wachau für das wache Interesse an wichtigen Fragen der Region zu danken. Ihre konstruktive Unterstützung ist von großer Wichtigkeit.

Für das Neue Jahr 2008 entbiete ich Ihnen allen die besten Wünsche für Gesundheit, Glück und Erfolg. Möge uns das beginnende Jahr der Erfüllung mancher gemeinsamer Wünsche näher bringen!

Ihr
Dr. Hannes Hirtzberger e.h
Vorsitzender

Wir bitten wie jedes Jahr um die möglichst rasche Überweisung des Mitgliedsbeitrages für 2008 in der unveränderten Höhe von EUR 10,-- (Private) bzw. EUR 40,-- (Institutionen). Wir bedanken uns bei all jenen, die den Beitrag 2007 rechtzeitig eingezahlt haben und mahnen gleichzeitig jene Mitglieder, die 2007 ihren Beitrag nicht oder erst nach vorheriger Erinnerung geleistet haben. Wir werden am Ende des Jahres erstmals über jene Mitglieder beraten müssen, die die letzten drei Jahre ihrer statutarischen Verpflichtung, den Mitgliedsbeitrag einzuzahlen, nicht nachgekommen sind.